

Predigt vom 9. August 2020 in der Johanneskirche in Kriens,  
gehalten von Pfarrer Karl Däppen

Die Berufungsgeschichte Jeremias als vor und aufgegebenes  
Predigtwort sind die Verse 4 – 10 des 1. Kapitels des Jeremia  
Buches:

4 Und das Wort des HERRN erging an mich:  
5 Bevor ich dich gebildet habe im Mutterleib, habe ich dich  
gekannt, und bevor du aus dem Mutterschoss gekommen bist,  
habe ich dich geweiht, zum Propheten für die Nationen habe ich  
dich bestimmt.  
6 Und ich sprach: Ach, Herr, HERR, sieh, ich weiss nicht, wie  
man redet, ich bin ja noch jung!  
7 Der HERR aber sprach zu mir: Sag nicht: Ich bin noch jung.  
Wohin ich dich auch sende, dahin wirst du gehen, und was  
immer ich dir gebiete, das wirst du sagen.  
8 Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich bin bei dir, um dich zu  
retten! Spruch des HERRN.  
9 Dann streckte der HERR seine Hand aus und berührte meinen  
Mund, und der HERR sprach zu mir: Sieh, ich lege meine Worte  
in deinen Mund.  
10 Sieh, am heutigen Tag setze ich dich über die Nationen und  
über die Königreiche, um auszureissen und niederzureissen, um  
zu zerstören und zu vernichten, um zu bauen und zu pflanzen.  
Amen

Liebe Gemeinde,

Unheilsprophetie, Verschwörungstheorien haben seit dem  
Ausbruch der Corona Pandemie Hochkonjunktur. Jeremia war  
auch ein Unheilsprophet, ein Verschwörungstheoretiker. Er hat  
an seinem Auftrag fürchterlich gelitten bis zum Verfluchen seiner  
Geburt und dem Verfluchen seiner Feinde. Heftig!  
Dennoch hält die Bibel daran fest, dass Jeremia nicht nur  
berufen wurde, sondern im Auftrag von Gott das sagt, wobei  
schon in unserem Predigtwort deutlich ist: Erstens: Jeremia ist  
zu allen Königreichen und Nationen berufen und zweitens: Nicht  
nur Unheil zu deuten, sondern auch damit eine Zukunft zu  
eröffnen. Das Zerstören und Vernichten führt zu bauen und

pflanzen, wie es im letzten Vers heisst. Das heisst: Dies steht im  
Dienste einer besseren Welt.

Um diese Berufungsgeschichte für heute nutzbar zu machen, für  
heute auszulegen, muss ich etwas Berufspsychologie und  
etwas Überlieferungsgeschichte des Jeremia Buches  
vorausschicken.

Wenn Christen von ihren Berufungs- und  
Bekehrungserlebnissen erzählen, wird es mir manchmal  
mulmig, weil damit Ausschliesslichkeit und Undiskutierbarkeit  
von Überzeugungen verbunden sein können, die andere, die  
kein solches Bekehrungserlebnis vorweisen können, als  
minderwertig herabsetzen. Ich erlebe das schnell einmal als  
rechthaberische psychische Gewalt über die Anderen, die  
Geringeren. Für mich ist das Pervertierung des Christentums,  
dieses Andere herabsetzen.

Für mich aufschlussreich in diesem Zusammenhang war das  
Beschäftigen mit den verschiedenen psychotherapeutischen  
Richtungen zum Thema Träumen und Traumdeutungen. Da gibt  
es ein Phänomen, das merkwürdig erscheint, aber einfach zu  
erklären ist. Wer eine freudsche Therapie macht, deutet seine  
Träume nicht nur nach Freud, das ist das spannende, er/sie/  
träumt auch typisch freudsche Träume. Das gleiche Phänomen  
gab es bei Jung, auch bei Adler und wie wir heute wissen,  
kommt das in jeder Therapie vor. Dies hat mit der sogenannten  
Übertragung zu tun, mit der Liebesbeziehung des Klienten zum  
Therapeuten zu tun. Der Klient wirbt, buhlt in seiner Verliebtheit  
um den Therapeuten und versucht ihm so zu gelfallen, indem er  
eben träumt wie sie/er Träume denkt.

Vergleichbares geschieht mit den Bekehrungserlebnissen.  
Pfingstler, Katholiken, Methodisten, Harnhutter haben für ihre  
Gruppierung typische Bekehrungserlebnisse. Dass die  
Reformierten mit ihrer Bekenntnisfreiheit selten von  
Bekehrungserlebnissen erzählen, ist wohl ebenso typisch und  
hat eben mit dem Bedürfnis der Zugehörigkeit zu tun.

Falls Sie keine Schauungen vorweisen können wie Jesaja,  
wenn Sie nie vor einem brennenden Dornbusch, der grün bleibt,  
wie bei Mose gestanden haben, wenn Sie nicht wie Jeremia  
durch Gott gerufen und am Mund berührt wurden, oder gar mit  
einer glühenden Kohle am Mund berührt wurden wie Ezechiel,  
wurden Sie nie aus dem Nichts bei Ihrem Namen gerufen wie

Abraham oder Muhammad den Befehl erhält: Trag vor, oder Sie keinen Ort und keine Zeit einer Bekehrung benennen können, seien Sie nicht traurig und vor allem fühlen Sie sich nicht minderwertig. Sie sind alle dennoch berufen. Nämlich: Berufen die Sache Jesu weiter zu tragen.

Zum Zweiten, der Überlieferungsgeschichte des Jeremia Buches: Das war schon eine ziemliche Ungeheuerlichkeit, dass Jeremia das drohende Unheil aus dem Norden als Handeln Gottes benannte, deutete. Das Unheil kommt wegen den Verfehlungen der Priester, der Könige und dem Volk.

Und es kam so, wie Jeremia es androhte. Wohl sicher erst in Babylon hat man die Worte des Jeremia aufgegriffen und in Erzählungen über Generationen gesammelt und aufgeschrieben. Das Jeremia Buch ist sicher während mindestens 100 Jahren fortgeschrieben worden. Warum? Um nicht zu verzweifeln, was Fürchterliches dem jüdischen Volk geschehen ist. Dank dieser kollektiven Schuldübernahme im Jeremia Buch konnten sich die deportierten Juden nicht nur als von Gott geliebt erleben – sie wurden zum Modell – das eben durch alle Katastrophen hindurch Gott am Wirken eines umfassenden Weltfriedens sieht.

Insofern wird jetzt wohl auch deutlich, dass diese Berufungsgeschichte keine persönliche Schilderung des Jeremia ist, sondern typisch alttestamentliche Berufungsvorstellung und eben Hoffnungsliteratur, die aufzeigt, wie Gott in allem Unheil gegenwärtig ist und das Ziel mit den Menschen verfolgt, die ganze Welt zu befrieden. Und da meine ich können wir anknüpfen.

Auch ich finde die Corona Pandemie, die Corona Krise schon sehr bedrohlich. Zuerst kam die Corona Welle mit Lockdown, jetzt kommt die Kündigungswelle, dann kommt die Konkurswelle und ob eine zweite Corona Welle, gar mit einem erneuten Lockdown kommt, haben wir als Einzelne nur beschränkt in der Hand. Ich tue zwar alles und freue mich über alle, die mitmachen, dass keine zweite Wellen kommt - doch – das wissen wir unterdessen auch alle: So weiterleben und weiterwirtschaften wie in den vergangen 100 Jahren, das geht nicht, sofern es uns nicht egal ist, was mit den nächsten 2 -3 Generationen der Menschheit geschieht.

Da dran zu bleiben, da die Hoffnung auf einen Weltfrieden nicht aufzugeben, da zu glauben, dass wir mit Jesus vor Augen leben, lieben, lachen und fröhlich sein können trotz allem, weiss Gott nicht immer einfach, ja auch nicht immer möglich, dennoch lohnend: Dort wo es mir gelingt die Sache Jesu zu leben und die Menschheit zu lieben – immer wieder überströmendes Glück. Ich habe gesagt: Wir sind alle berufen die Sache Jesu weiter zu tragen.

Wer vom Leben berührt ist, wer vom Leben geküsst ist, weil er sich als geliebt erlebt, als von Jesus geliebt erlebt, erlebt manches auch in der Corona Zeit anders: Und vor allem: Ich stehe auf, übernehme gerne Verantwortung für mich und diese ach so schöne Welt – und habe immer wieder eine grosse Bitte:

Herr bleibe bei uns, denn es will immer wieder Abend, dunkel, unerträglich werden.

Herr bleibe bei uns. Amen

So feiern wir nun miteinander singend und betend Gottes Gegenwart und Gottes Mitunssein mit dem Lied: Herr bleibe bei uns. Vier Mal stimmen wir bei der Liednummer 604 ein.

Christus Jesus du mein Herr, Freund und Begleiter  
Bleibe bei uns, denn es will immer wieder Abend werden und der Tag neigt sich. Hoffnungen gehen verloren, Glauben und Vertrauen werden erschüttert, ja zerstört, Liebe geht zu Ende oder Liebe zerbricht.

604

Bleibe bei uns und deiner ganzen Kirche.  
Bleibe bei uns am Abend des Morgens, am Abend des Tages, am Abend des Lebens, am Abend der Welt.

604

Bleibe bei uns mit deiner Gnade und Güte, mit deinem Wort und Sakrament, mit deinem Trost und Segen.  
Bleibe bei uns, wenn über uns kommt die Nacht der Trübsal und Angst, die Nacht des Zweifels und der Anfechtung, die Nacht eines bitteren Todes durch eine Katastrophe.

604

Bleibe bei uns und allen deinen Gläubigen in Zeit und Ewigkeit,  
auf dass wir leben, lieben und uns an deinem Leben in uns  
erfreuen können und das mit Freude und Zuversicht weiter  
tragen.

604

Und so beten wir zu dir mit dem Gebet, das du hier auf Erden  
auch immer wieder gebetet hast, um trotz Verzweiflung,  
Versagen, Leiden und Tod immer wieder auf den Weg der  
Liebe, auf den Weg der Liebe zum Menschsein zurückzufinden.

Wir beten miteinander das Unser Vater